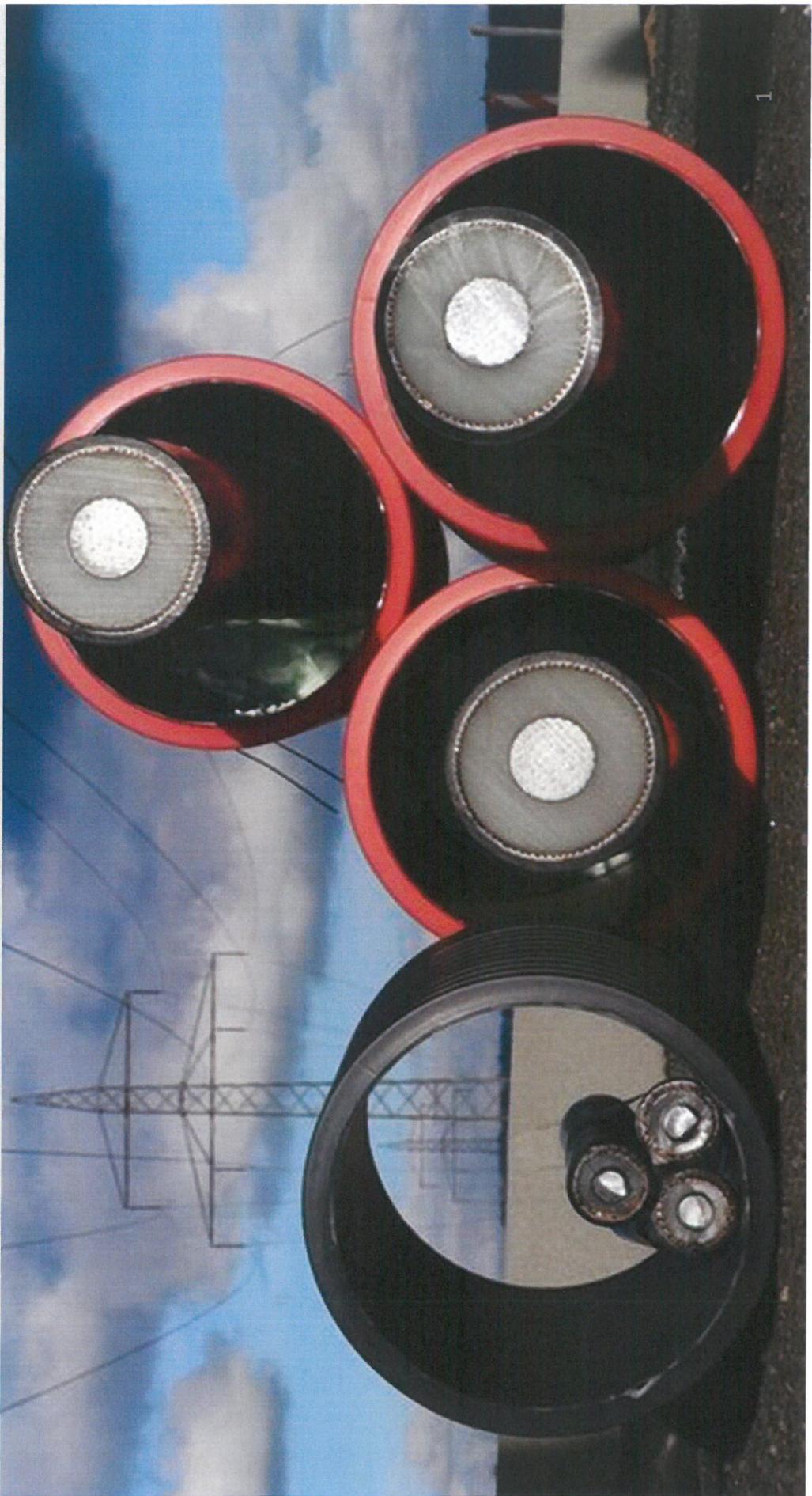


Netzausbauübertragungsgesetz (NABEG) unter Beachtung des gesetzlichen Erdkabelvorranges



BUNDESFACHPLANUNG FÜR GLEICHSTROMVORHABEN

Bedingt durch die Energiewende besteht zunehmender Bedarf, Elektrizität vom Norden in den Süden Deutschlands zu transportieren.

Bis 2022 sollen in Deutschland alle Atomkraftwerke abgeschaltet sein. Das trifft Süddeutschland besonders. Denn Bayern und Baden-Württemberg sind heute noch zu 60 Prozent von Atomstrom abhängig.

Konkret werden im windreichen Norden des Landes immer größere Mengen Windstrom produziert, während im Süden nach und nach die Kernkraftwerke vom Netz gehen. Eine Leitung zur Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) soll den Stromtransport übernehmen.

SüdOstLink: Kernelement der Energiewende

Der SüdOstLink ist eine geplante Gleichstromverbindung zwischen Sachsen-Anhalt und Bayern. Sie wird Wolmirstedt mit dem Kraftwerksstandort Isar bei Landshut verbinden. Vorhabenträger für den nördlichen Teil des Projekts ist die *50Hertz Transmission GmbH*. Den südlichen, bayerischen Teil verantwortet Übertragungsnetzbetreiber Tennet.

Auf einer Länge von 536 Kilometern führt die Leitung durch die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen bis nach Bayern. Rund 180 Kilometer des Kabels sollen durch Sachsen-Anhalt verlegt werden.

SuedOstLink

- BBPIG Vorhaben Nr. 5 -
"Höchstspannungsleitung Wolmirstedt - Isar;
Gleichstrom"

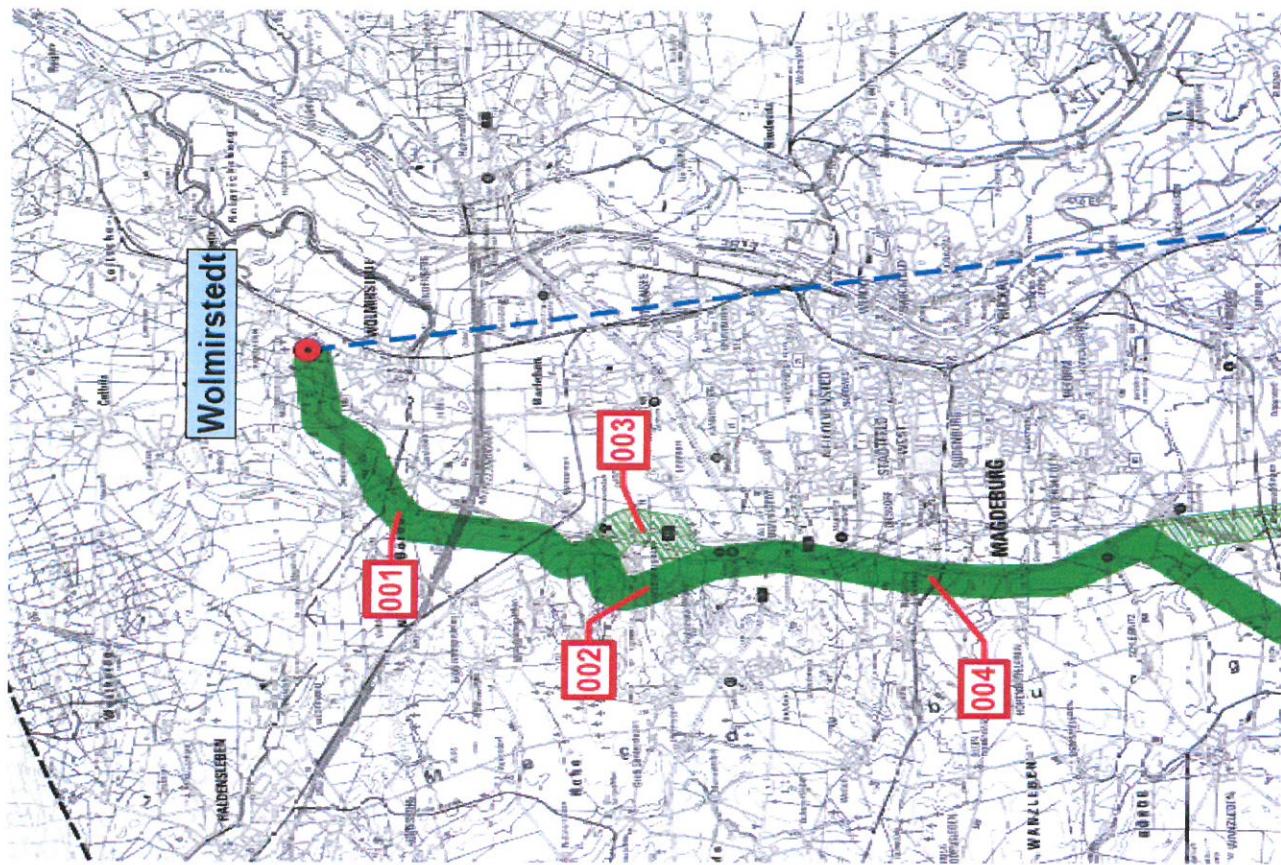
Antrag nach § 6 NABEG

Anlage 1.2 Vorschlagstrassenkorridor und ernsthaft in Betracht kommende Alternativen für Abschnitt A (NVP Wolmirstedt bis Raum Naumburg / Eisenberg)

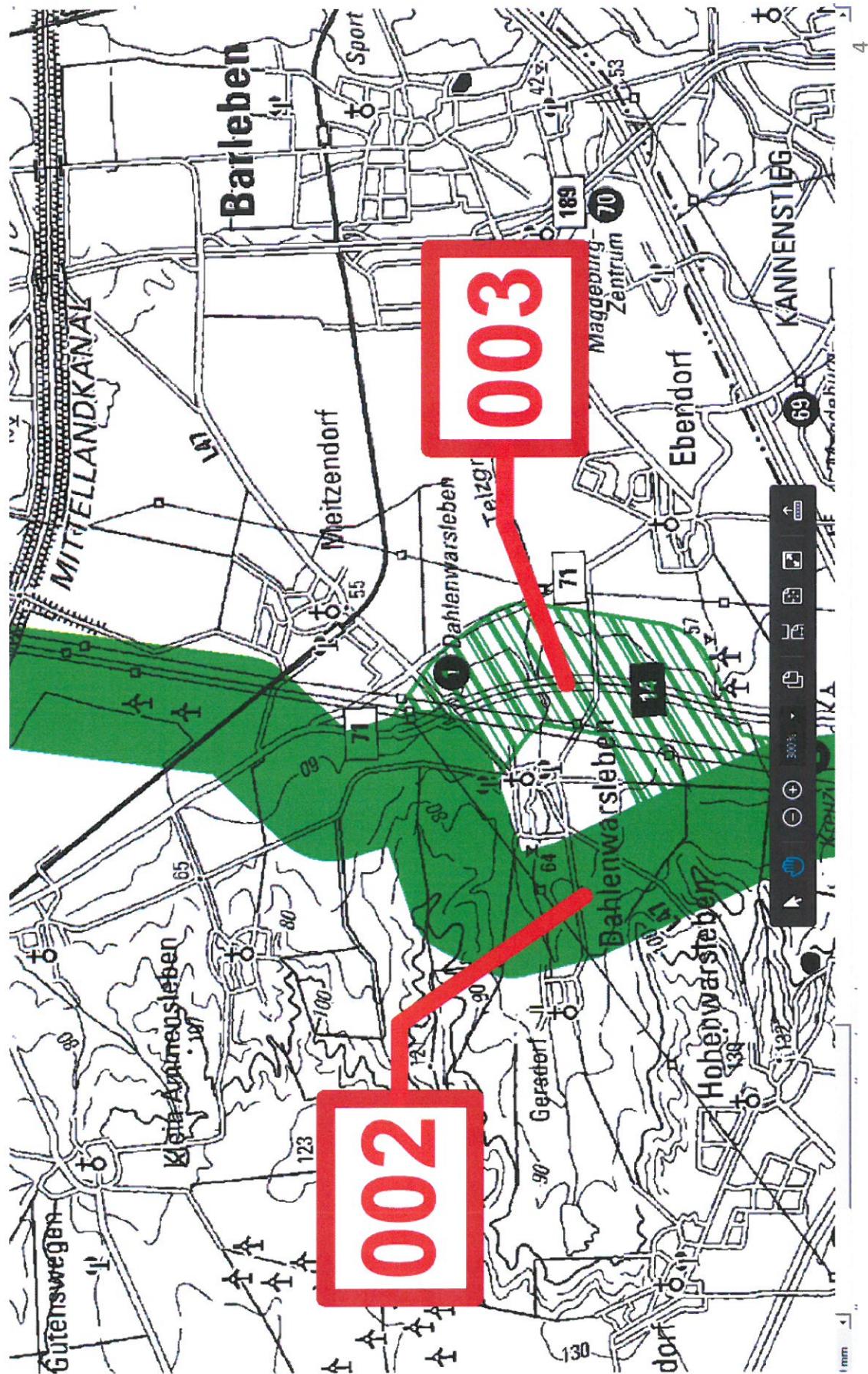
Ergebniskarte M 1:100.000

Legende

- Untersuchungsraum Wolmirstedt - Isar
80 Km - Kapsel
- Netzverknüpfungspunkt (NVP)
- Luftlinie Wolmirstedt - Isar
- Abschnittsgrenze
- Vorschlagstrassenkorridor und ernsthaft in
Betracht kommende Alternative
- ernsthaft in Betracht kommende Alternative
- Trassenkorridorsegmentnummer xyz
- Verwaltung
Bundesgrenze
- Landesgrenze



Mögliche Trassenkorridorsegmente zwischen Meitzendorf / Dahlenwarsleben und Ebendorf



Antrag der Gemeinde Barleben zur Aufnahme eines

Freileitungsprüfverlangens in das Bundesfachplanungsverfahren

Der Prüfantrag bezieht sich ausschließlich auf die Einbeziehung und Ertüchtigung der vorhandenen 380 kV Leitung der 50 Hertz Transmission GmbH als Hybridleitung. Die Errichtung einer zusätzlichen Freileitung auf ein separates Mastgestänge ist nicht Bestandteil des Prüfantrages.

Antragsbegründung

Durch die Erdverkabelung im Höchstspannungsbereich sind erhebliche Eingriffe in den Boden und seine Struktur zu erwarten. Die Eingriffe in das Eigentum und die Nutzung im Vergleich zu einer Freileitung sind erheblich gravierender.

Die Trasse tangiert nach den derzeit aktuellen Trassenplänen die Ortschaften Meitzendorf und Ebendorf der Gemeinde Barleben. Entsprechend Verordnung der Bundesregierung sind die Gleichstromtrassen als Erdkabel zu verlegen. Die Prüfung von anderen Lösungsmöglichkeiten, wie Freileitungen, erfolgt im Verfahren nur auf begründeten Antrag nach § 3 Abs. 3 NABEG.

Somit haben die Gebietskörperschaften die Möglichkeit, in Vorbereitung zum Planfeststellungsverfahren, die Aufnahme in das Freileitungsprüfverlangen in das Bundesfachplanungsverfahren zu beantragen und unter der Voraussetzung der Genehmigung/ Zulässigkeit, einfließen zu lassen.

Aufgrund dessen, das entlang der geplanten Trassenführung bereits ein modernes Hochspannungsfreileitungsnetz besteht, ist es naheliegend dies entsprechend zu erweitern und auszubauen.

Im Februar dieses Jahres wurde im Auftrag der 50Hertz Transmission GmbH die Gemeinde Barleben zur Stellungnahme der geplanten Mastverstärkung bzw.- Ertüchtigung der 380 KV- Drehstromleitung gebeten. Hierzu lagen entsprechende Trassenpläne vor, die einen detaillierten Trassenplan vorhandener Freistromkabel/ Maststandorte aufzeigten. Der ausgewiesene Südostlink- Trassenkorridor im Geltungsbereich der Gemeinde Barleben schließt genau diesen Bereich ein. Somit sollte die technische Möglichkeit der gemeinsamen Führung von 500 kV-Gleich- und 380 kV-Drehstrom auf einem Gestänge der Freileitungsmaste untersucht werden. Entsprechende Publikationen zeigen auf, dass das für den Hybridmast vorgesehene Mastbild eine Bündelung von Gleich- und Drehstromkreisen erlaubt.

Zur Vermeidung der Bodenimanspruchnahme ist es ist durchaus denkbar, das bestehende Netz entsprechend zu ertüchtigen und die geplante neue Leitung als Hochbauausbau zu konzipieren.